

Auf breiten Wegen zur Arbeit radeln

Vier Radwege sollen künftig Köln mit dem rechtsrheinischen Umland verbinden

VON UTA BÖKER

Bergisch Gladbach. Auf manchen Strecken bedarf es noch eines gewissen Abenteuergeistes, um sich mit dem Fahrrad aus dem Umland in Richtung Kölner Innenstadt zu bewegen – auf Wegen, deren Belag von Baumwurzeln hochgedrückt ist, oder auf engen Straßen, wo Autofahrer mit zu geringem Abstand überholen. Das aber könnte sich bald ändern. Denn vier schnelle Radverbindungen vom Rechtsrheinischen nach Köln sollen nun realisiert werden.

Neun Städte und Kreise wollen in den kommenden zwei Jahren gemeinsam vier sogenannte Rad-Pendler-Routen umsetzen. Vertreter der Projektträger aus Köln, Leverkusen, Bergisch Gladbach, Rösrath, Lohmar, Niederkassel und Troisdorf sowie den Kreisverwaltungen Rhein-Berg und Rhein-Sieg haben am Donnerstag einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Die Kosten sind hoch: 62,2 Millionen Euro könnte der Ausbau der Trassen auf einer Gesamtlänge von 80 Kilometern kosten. Als Projekt des Strukturförderprogramms Regionale 2025 steigt aber die Chance, auf den Erhalt von Bundes- und Landesfördermitteln.

Der Agger-Sülz-Radweg



Grafik: Böhne

Umstieg auf Bahn möglich

„Schnelle Radwegeverbindungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Mobilitätsoffensive. Sie ermöglichen den Menschen, schnell und klimafreundlich mobil zu sein“, sagt Stephan Santelmann, Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises. Täglich könnten etwa rund 2200 Radfahrer aus Bergisch Gladbach zusätzlich unterwegs sein. Auf der Trasse mit dem Startpunkt in Troisdorf könnten sogar zusätzlich 4500 Radfahrer fahren. Auf drei bis vier Meter breiten Radwegen ginge es nach Köln ins Büro. Auch der Umstieg auf die Bahn nach einem Teil der Strecke sei möglich. Die Nähe zu Bahnhöfen und Straßenbahn-Haltestellen sei berücksichtigt worden, betont Santelmann.

Die vier Hauptachsen – sie enden alle am Bahnhof Köln-Deutz – sollen einheitlich gestaltet und ausgestattet werden. Zu den Qualitätsstandards gehören unter anderem komfortable Breite der Radwege, durchgängige Routenführung ohne Umwege, Verknüpfung mit Mobilstationen oder Beleuchtung mittels erneuerbarer Energien.

Radweg direkt an der Sülz

Verein setzt nach Ortsbegehung mit dem Kreis auf die Regionale 2025

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath/Overath. Durch die Regionale 2025 ergibt sich offenbar eine Perspektive für den „Naturnahen Sülztalweg“, für den sich der Rösrather Verein Lebenswertes Sülztal seit 2011 einsetzt. Die Route soll eine attraktive Verbindung für Wanderer und Radfahrer zwischen Hoffnungsthal-Lehmbach und Overath-Untereschbach schaffen – „naturnah“, abseits der Landstraße. Beim bestehenden Fuß- und Radweg entlang der Landstraße kritisiert der Verein die „insgesamt ungünstige und gefährliche Streckenführung“.

Der „Naturnaher Sülztalweg“ ist Teil des anvisierten kreisübergreifenden Agger-Sülz-Radwegs, den der Rheinisch-Bergische Kreis zusammen mit den benachbarten Kreisen vorantreibt. Bisher sind bereits einige Teilstücke realisiert. Gemeinsam haben die Kreise den Agger-Sülz-Radweg als Projekt zur Regionale 2025 eingereicht, dieses hat inzwischen den vielversprechenden Status B erhalten (wir berichteten). Somit machen sich nun auch die Unterstützer des „Naturnahen Sülztalwegs“ berechnete Hoffnungen auf finanzielle Unterstützung durch die Regionale. Ein Knackpunkt bei dieser Route ist, dass bei Lehmbach eine neue Brücke über die Sülz, die für Fußgänger- und Radverkehr zur Verfügung steht, zu finanzieren ist. Dafür gab es

bisher keine Perspektive, durch die Regionale 2025 stellt sich das jedoch anders dar. Das Radweg-Projekt muss bei der Regionale aber noch den Status A erreichen, damit eine finanzielle Unterstützung erfolgen kann.

Optimistisch zeigen sich Aktive des Vereins Lebenswertes Sülztal insbesondere auch nach einer Ortsbegehung mit Vertretern des Rheinisch-Bergischen Kreises, der Stadt Rösrath und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Die Beteiligten besichtigten den möglichen Standort einer künftigen Sülzbrücke, den anvisierten weiteren Verlauf des Wegs auf dem ehemaligen Bahndamm und die Fortsetzung in Höhe von Hellenthal. Die Ortsbegehung habe in „sehr konstruktiver Atmosphäre“ stattgefunden, berichtet der Verein Lebenswertes Sülztal. Er werde das Projekt weiter „tatkraftig unterstützen“.

Die neun Projektträger der geplanten vier Rad-Pendler-Routen aus den Städten Bergisch Gladbach, Rösrath, Leverkusen Lohmar, Niederkassel und Troisdorf nach Köln-Deutz unterschrieben am Donnerstag eine Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung der Strecken. Die Trassen mit einer Gesamtlänge von 80 Kilometern sollen für Berufspendler attraktiv sein. Die Kosten in Höhe von 62 Millionen Euro sollen mit Hilfe der Regionale 2025 finanziert werden.

» Seite 12